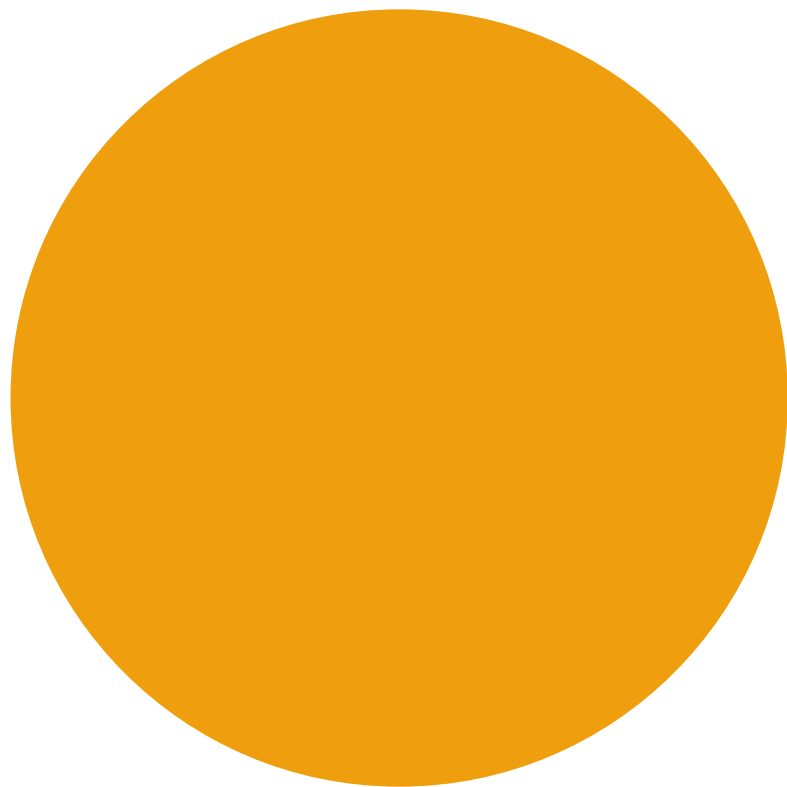






EDITORIAL	4
NEUE UNENTDECKTE NARRATIVE	6
GRÜNDUNGSGARAGE	8
OFFENER PROZESS	10
RE:MEMBER THE FUTURE 2.0	12
OFFENER PROZESS –	14
EIN DOKUMENTATIONSZENTRUM	
ZUM NSU-KOMPLEX	
FRAME THE UNSEEN	16
DER RAHMEN IST PROGRAMM	18
ANTONPLATZ 15	20
DECOLONIZE GÖTTINGEN UND SWAKOPMUND	22
SOMMERLAGER	24
FÖRDER*INNEN UND PARTNER*INNEN	26
DANKSAGUNG	28
IMPRESSUM	29

EDITORIAL

Die Welt ist in 2024 und 2025 nicht einfacher geworden. Die gesellschaftspolitische Lage in Sachsen, Deutschland und weltweit ist beunruhigend. Haushaltslöcher auf allen politischen Ebenen führen zu Kürzungen, auch im Bereich der kulturellen und politischen Bildung. Die Werte und Algorithmen sogenannter Sozialer Medien sind fragwürdig, wenn nicht sogar zunehmend gefährlich für eine demokratische Welt. Geschlechterbilder und -rollen scheinen sich in großen Teilen der Gesellschaft wieder in traditionelle Richtungen zu entwickeln. Und so könnte es noch zu vielen Themen in vielen Zeilen weitergehen.

Doch wir lassen uns nicht unterkriegen. Mit Hingabe, Professionalität und Spaß haben wir auch im Jahr 2024 Vielfalt und Demokratie gestärkt. Wir haben uns trotz der gesellschaftspolitischen Lage, oder auch gerade

deswegen, mit Leichtigkeit an die Dinge gewagt und Buntes nach Chemnitz, ins Erzgebirge, nach Sachsen und Göttingen gebracht.

Vieles ist uns gelungen! Wir haben einen wunderbaren Abschluss unseres Programms für Demokratie- und Kulturarbeit „neue unentd_ckte narrative“ gefeiert. Wir haben mit der „Gründungs-garage“ soziales Unternehmertum gestärkt, neue Stipendiat*innen mit sehr vielfältigen Ideen begleitet und eine spannende Ideen-garage durchgeführt. Wir haben die Ausstellung zum NSU-Komplex „Offener Prozess“ in Kassel, Dresden und Zwenkau gezeigt und haben für das inzwischen eröffnete Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex in Sachsen unser Team erweitert, Gelder eingeworben und unsere Partnerschaften mit der RAA Sachsen e.V. und der Initiative Offene Gesellschaft e.V. ausgebaut. Wir haben

das Theaterfestival „Der Rahmen ist Programm“ durchgeführt und sind mit dem Projekt zum jüdischen Leben in Chemnitz „Antonplatz 15“ gestartet. Unser Sommerlager fand zum wiederholten Mal statt und in Göttingen wurden unsere Projekte zu dekolonialer Erinnerungskultur fortgeführt. Wir haben Vieles bunter gemacht!

Buntes macht man aber nie allein, und gemeinsam macht es sowieso mehr Spaß. Wir sind deswegen sehr dankbar für all die wunderbaren Kooperationen, den Austausch, positives wie kritisches Feedback; für alles, was unsere Arbeit dank euch bunter gemacht hat!

Auch 2025 begegnen wir den gesellschaftlichen Herausforderungen mit vielfältigen Projekten. Wir freuen uns auf die vielfältigen Möglichkeiten, die vor allem durch

Chemnitz' Titel der Europäischen Kulturhauptstadt 2025 bereichert werden. Unsere Projekte „Gründungs-garage“ und „Offener Prozess“ sind Teil des Kulturhauptstadtprogramms und steuern viele Formate bei. Und im Mai haben wir den Erinnerungs- und Bildungsort „Offener Prozess – Ein Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex in Sachsen“ eröffnet.

Kommt vorbei! Wir freuen uns auf den gemeinsamen Austausch und darauf, euch die verschiedenen Facetten von Chemnitz zu zeigen.

Nora Krzywinski,
Geschäftsführerin des ASA-FF e.V.



Projektleiterinnen:
Dr. Frauke Wetzel

Projektbudget:
270.000 €

Projektlaufzeit:
2020 – 2024

Partner*innen & Förderungen:
"Demokratie leben!", Weltoffenes
Sachsen, Kulturbetrieb Stadt Chemnitz

**Kooperationspartner*innen
nun 2024 (Auswahl):**
AWO Fanprojekt, Stadtsportbund,
IVF Leipzig e.V., CFC Fans gegen
Rassismus, Open Space Chemnitz,
Weltecho Chemnitz, Kulturhaus
Arthur, Weiterdenken – Heinrich Böll
Stiftung Sachsen, UK, Fanprojekt
Chemnitz, JugendAktivBüro des
Walden e.V., Netzwerk für Kultur- und
Jugendarbeit e.V., Athletik Sonnenberg
e.V., Stadtteilrunden, Bauspielplatz
AJZ, Servicestelle Inklusion im Kultur-
bereich, Substanz e.V., Taupunkt e.V.,
Weltecho e.V., CSD Chemnitz,
different people, Stadtsportbund
Chemnitz, Koordinierungsstelle für
Vielfalt, Toleranz und Demokratie
Dortmund, HörMal Audiodeskription,
TU Chemnitz, Filmclub Mittendrin,
Klub Solitaer, Hand in Hand e.V.,
Verband der Freien Darstellenden
Künste in Chemnitz e.V., Alte Brauerei
Annaberg-Buchholz, KGE e.V.,
Omas gegen Rechts, Kino Metropol,
LSVD, Naturkundemuseum Chemnitz

NEUE UNENTD_CKTE NARRATIVE 2025 (NUN)

Unser Programm „neue unentd_ckte narrative“ (nun) ging 2024 in sein letztes Jahr. Die von uns begleiteten Kulturproduktionen haben sich verstetigt, und die meisten arbeiten im Jahr 2025 ohne die finanzielle, inhaltliche und personelle Unterstützung durch nun weiter. Um einen guten Übergang zu gewährleisten, halfen wir 2024 bei Förderanträgen, Recherche und Netzbildung. Wir haben eine viel beachtete Situationsanalyse zum Thema **„Kulturarbeit in politisch unsicheren Zeiten“** herausgebracht. In der Veröffentlichung geben wir Handlungsanregungen, die wir mit Kulturschaffenden diskutierten. Unsere Podcastreihe „Bleiben oder Gehen?! – unerzählte Geschichten Chemnitzer Erinnerungsorte“ befragt marginalisierte Perspektiven auf Bleiberechtskämpfe, ein Leben im Ausland, Leben im Bleiben und Ankommen, das Leben der Kinder und auf rechtsextremistische Kontinuitäten. Die Podcasts sind über die Projektlaufzeit hinaus auf der **Website** zugänglich.

Die Kulturproduktion „Perspektiven“ ging weiter und die Jugendlichen aus der Menschenrechtsfilmjury reisten in Vorbereitung ihres diesjährigen Festivals wieder nach Prag zum Menschenrechtsfilmfestival One World. Darüber hinaus wurde die Comic-App „Glasfäden“ für drei (Medien-)Preise nominiert, beispielsweise für den „Kulturlichter – Preis für Kulturelle Bildung“. Die Kulturproduktion „So glücklich, dass du Angst bekommst“ endete im Mai mit einer Dernière, wobei viele Tränen der Freude und der Trauer flossen. Unsere Abschlussveranstaltung im September 2024 bot uns die Gelegenheit, uns drei Tage lang auszutauschen, unbekannte und neue Formate auszuprobieren und neue und altbekannte gesellschaftsrelevante Themen zu diskutieren. Und wir haben vier Jahre nun gefeiert und uns feiern lassen! Danke an alle, die teilgenommen und uns die Jahre über in vielfältigster Art und Weise unterstützt haben! Unsere Abschlussdokumentation findet ihr **hier**.

GRÜNDUNGSGARAGE

Die „Gründungsgarage“ hat sich auch 2024 auf Großveranstaltungen präsentiert, wie den Festivals Makers United und Kosmos sowie der Veranstaltung Local Hero for Europe. Als Auftaktveranstaltung des Stipendien-Programms waren wir und die diesjährigen Stipendiat*innen als Besucher*innen beim MACHEN Festival dabei. Die Gründungsgarage war 2024 außerdem Teil der Jury für den Social Hackathon von SINN – Sachsen. Im Mai startete das Stipendienprogramm 2024 mit einem Kick-off. Aus einer Vielzahl an Bewerber*innen begleiteten wir schlussendlich fünf Gründungsideen mit insgesamt zehn Teilnehmer*innen aus Chemnitz und Region auf ihrem Weg zum sozialen Unternehmertum. Darunter „(K)einheit“, ein Projekt, das sich für ostdeutsche Perspektiven der Gen Z einsetzt, „Gemeingut Chemnitz eG“, eine Wohngenossenschaft für bezahlbaren und selbstbestimmten Wohnraum,

Uta mit dem „Gründerhaus ERZ“ im Erzgebirge mit Co-Working-Space, Veranstaltungsräumen und Apartments, Luise von „Mummel“, die weiche, flexible Heizpads promoted, die durch Wärme Unterleibsschmerzen lindern und zu guter Letzt Lena und Valentin mit ihrer Idee zu einem „Musik- und Kunstcafé“. Das Stipendium beinhaltet eine individuelle, bedarfsgerechte und mehrmonatige Beratung und Begleitung der Gründung, Mentoring durch unternehmerische Expert*innen sowie kostenfreie Nutzung unserer Räume und Workshops. Alle Profile der Gründer*innen befinden sich auf unserer Homepage. Die Stipendiat*innen konnten sich im August auf unserem Community-Event, der Ideengarage, präsentieren. Hier stellten sie ihre Gründungsideen vor und wir gaben den Besucher*innen einen Einblick in das Thema Sozialunternehmertum. Wir führten auch eine Veranstaltungsreihe zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen durch. Unter anderem gab es in diesem Rahmen eine Netzwerkveranstaltung mit Podiumsdiskussion unter dem Titel „Internationale Frauenpower in Chemnitz – Perspektiven in der Arbeitswelt“. Mit zwei „Netzwerktreffen ERZ“ wurde der Grundstein für ein Veranstaltungsformat für Gründungsinteressierte im Erzgebirge gelegt.



Projektleiterinnen:
Jeanette Hilger, Anja Baude

Projektbudget:
228.449 €

Projektlaufzeit:
Februar 2024 – Mai 2027

Förderungen:
Drosos Stiftung, Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH, Stiftung Nord-Süd-Brücken

Projektpartner*innen:
SINN – Zukunftsplattform für soziale Innovationen in Sachsen, AGIUA e.V., Migrationssozial- und Jugendarbeit, Projekt Comparti, SABS e.V., Technische Universität Chemnitz (Professur für Innovationsforschung und Technologiemanagement), Plattform e.V., Wandelwerft, SEND Regionalgruppe Sachsen, IHK Chemnitz, IHK Erzgebirge, Kreatives Erzgebirge, Steve Grundig (plant values), Kreatives Chemnitz | Branchenverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Chemnitz und Umgebung e.V., Kreatives Sachsen, Gründerberater-netz Chemnitz, Staffbase, Stadtwirtschaft Chemnitz, Sparda-Bank Berlin eG, Makerhub Neukirchen, Netzwerk für Jugend- und Kulturarbeit e.V., Social Impact Leipzig, DGB Region Südwestsachsen

OFFENER PROZESS

Im Jahr 2024 setzte das Projekt „Offener Prozess“ sein Engagement für die Aufarbeitung der Taten des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) und die Erinnerung an seine Opfer fort. Die Ausstellung Offener Prozess wurde 2024 an drei Orten gezeigt: von März bis Mai an der Kunsthochschule Kassel, von August bis Oktober als kleine Ausstellung im Kulturkino Zwenkau und fast zeitgleich als große Ausstellung in der robotron-Kantine des Kunsthaus Dresden. Insgesamt erreichte sie rund 3789 Menschen. Begleitend zu den Ausstellungen fanden 36 Vermittlungen mit 642 Teilnehmer*innen statt. Mit Rundgängen, Workshops und dem Begleitprogramm wurden insgesamt 2198 Personen erreicht.

Ein weiteres Highlight war das Symposium „Erinnern versammeln“ in Chemnitz, das Vertreter*innen aus unterschiedlichsten Initiativen und Institutionen zusammenbrachte und Themen der

Erinnerungs- und Bildungsarbeit sowie Wege zu solidarischer Zusammenarbeit diskutierte. Der Podcast „Chemnitz erinnert. Vom NSU-Komplex zur Zukunft der Aufarbeitung“ dokumentiert in fünf Episoden verschiedene Formen der Erinnerungskultur: vom Wandbild im Chemnitzer Fritz-Heckert-Gebiet über das Symposium „Erinnern Versammeln“ bis hin zum geplanten Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex „Offener Prozess“. Vielfältige Stimmen, darunter Joschla Weiss, Phng Thúy Nguyn und Ali Şirin, sprechen über ihren Aktivismus sowie ihre Arbeit in Archiven und politischer Bildung.



Im Jahr 2024 kuratierten wir ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm und leisteten Netzwerkarbeit, um unsere Arbeit in Chemnitz, aber auch bundesweit zu verstetigen. So begleitete Offener Prozess die Entwicklung des (digitalen) Erinnerungsortes „re:member the future 2.0“. Mit der Veranstaltung „Aber hier leben, nein danke?“ wurde in Frankfurt am Main im Mousonturm eine Diskussionsplattform geschaffen, die sich auf die politische Situation im Osten Deutschlands konzentrierte. Durch die vielfältigen Maßnahmen konnte das Projekt „Offener Prozess“ auch 2024 einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungsarbeit und politischen Bildung zum NSU-Komplex leisten.

Projektleiterinnen:
Elisabeth Desta

Projektbudget:
268.932 €

Projektlaufzeit:
2024

Förderungen:
Weltoffenes Sachsen, Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH

Kooperationspartner*innen:
Erich Zeigner Haus Leipzig e.V., FÖF e.V., Georg-August-Universität Göttingen, Hygiene Museum Dresden, Initiative Offene Gesellschaft e.V., IZDA Chemnitz, KOSMOS Chemnitz, Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH, Kulturkino Zwenkau, Kunsthaus Dresden, Kunsthochschule Kassel, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Mousonturm Frankfurt, neue unentd_ekte narrative, NSU-Watch, Pochen Biennale, Radio BLAU, Radio Corax, RAA Sachsen e.V., Rosa-Luxemburg-Stiftung, Rundfunkkombinat Sachsen, Sphere Radio, Ver/sammeln anti-rassistischer Kämpfe, vhs Chemnitz, Weltecho Chemnitz

RE:MEMBER THE FUTURE 2.0

„re:member the future 2.0“ ist ein Projekt zur Konzeptionalisierung eines Ortes in Gedenken an die Opfer und zur Erinnerung für die Betroffenen des rechten Terrors des NSU. Teile dieses Projekts sind unter anderem Netzwerk- und Bildungsarbeit zum NSU-Komplex, aber auch die Gewährleistung der Einbindung der vom NSU-Komplex direkt Betroffenen in die Entwicklung des Erinnerungsortes und des Dokumentationszentrums zum NSU-Komplex. So konnte ein beständiger Kreis von Angehörigen der Opfer des NSU sowie von Betroffenen und Überlebenden der Anschläge vernetzt werden, der beide Prozesse begleitet. Auf Grundlage der im Rahmen des Projekts erarbeiteten Konzeptualisierung von digitalem Erinnern und Gedenken wurde 2024 der co-kreative Entwicklungsprozess für die Augmented-Reality-Installation „Wir gehen weiter“ unter künstlerischer und technischer Leitung

der Agentur Causa Creations begonnen. Die Installation erzählt die Geschichten von Betroffenen rechter und rassistischer Gewalt und schafft einen Raum des Zuhörens und immersiven Erlebens.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Widerstandsfähigkeit der Betroffenen und ihren andauernden Kämpfen für Gerechtigkeit und gesellschaftliche Veränderung. Das Projekt wurde durch die HU Berlin (Bibliothekswissenschaften) und die HfG Karlsruhe (Medienkunst) wissenschaftlich begleitet. Studierende setzten sich im Rahmen von Seminaren mit den anwendungsbezogenen Möglichkeiten eines digitalen Erinnerungsortes in Chemnitz auseinander, entwickelten erste Prototypen und erforschten Möglichkeiten der User Journey und Vermittelbarkeit im Zusammenspiel von analogem und digitalem Raum.



Ein beliebtes Bildungsangebot von „re:member the future 2.0“ sind die Critical Walks.

2024 fanden 14 Critical Walks, an denen insgesamt 175 Personen teilnahmen, statt. Dieses Format trägt zur Sensibilisierung für die gesellschaftlichen Folgen des NSU-Komplexes bei und soll künftig in der Arbeit des Dokumentationszentrums Anwendung finden.

Projektleiterinnen:
Arlo Jung, Lydia Lierke

Jahresbudget:
338.000 €

Projektlaufzeit:
2024

Förderungen:
Sächsisches Ministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung

Kooperationspartner*innen:
Amadeu Antonio Stiftung, Agentur Causa Creations, Bündnis gegen antimuslimischen Rassismus, DOMiD, DaMOst e.V., Dr. Piotr Kocyba (TU Chemnitz), Dr. Ulf Bohmann (TU Chemnitz), EFBI, Filmuniversität Babelsberg, Glasfäden, Hafiza Merkezi (Istanbul), Herkezin Meydani, HU Berlin (Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft), IZDA Chemnitz, Licht ins Dunkel e.V., LOBBI Nord, neue unentd_kte narrative, NS-Dokumentationszentrum München, Rundfunkkombinat, Radio Blau, Radio Corax, Radio T, Sphere Radio, Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, Stiftung Digitale Spielkultur, Tag der Solidarität Dortmund, Ver/sammeln anti-rassistischer Kämpfe, vhs Chemnitz, RAA Sachsen e.V., Initiative Offene Gesellschaft e.V./Lokaler Aktionsplan Chemnitz, Engagement Global

OFFENER PROZESS - EIN DOKUMENTATIONS- ZENTRUM ZUM NSU- KOMPLEX

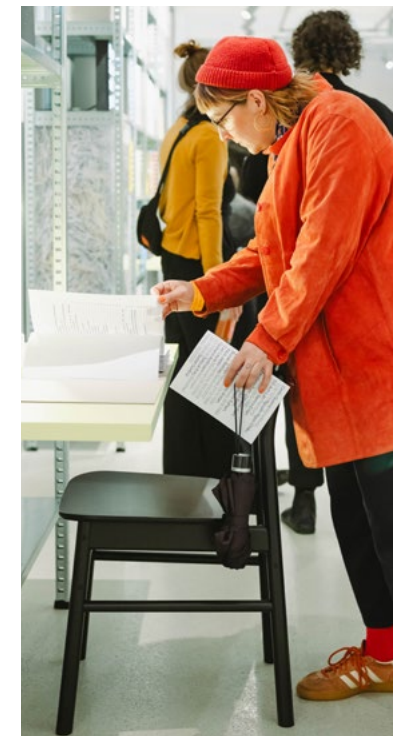
In Gedenken an die Opfer des NSU-Komplexes wurde im Juni 2025 Offener Prozess – ein Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex eröffnet. Zusammen mit unserer Wanderausstellung „Offener Prozess“ entstehen hier Bildungs- und Vermittlungsangebote, ein Forschungsbereich und ein Archiv sowie ein Versammlungsort – die Assembly. Das Vorhaben basiert auf langjährigen Vorarbeiten der sächsischen Zivilgesellschaft. Maßgeblich beteiligt waren und sind die Vereine RAA Sachsen sowie ASA-FF.

Umgesetzt wird die Entwicklung des Dokumentationszentrums in Kooperation mit der Initiative Offene Gesellschaft e.V. aus Berlin.

Ein bedeutender Meilenstein war die Pressekonferenz zur Vorstellung unserer Pläne im April 2024. Gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung, der Initiative Offene Gesellschaft e.V. und weiteren Partner*innen wurden die Pläne der Öffentlichkeit präsentiert. Über das Jahr hinweg fanden regelmäßig Arbeitskreise statt,



in deren Rahmen der RAA Sachsen e.V., die Initiative Offene Gesellschaft e.V. und der ASA-FF e.V. gemeinsam an der Vision zum Dokumentationszentrum arbeiteten und beispielsweise die Aktualisierung und Anpassung der Ausstellung „Offener Prozess“ diskutierten. Ergebnisse dieser Arbeit wurden in regelmäßigen Abständen den Angehörigen der Mordopfer des NSU-Komplexes sowie den Überlebenden der Anschläge vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Ihre Wünsche und ihre Kritik wurden stets in die weitere Konzeption aufgenommen. Ein weiterer Meilenstein für das Projekt war die Erschließung der Räumlichkeiten am Johannisplatz 8 in Chemnitz, in denen das Zentrum im Mai 2025 eröffnet worden ist. Eine Reihe von Veranstaltungen verhalf dem Vorhaben zu mehr Bekanntheit im Chemnitzer Stadtraum. Zum Beispiel gewann das Projekt den Musiker Tayfun Guttstadt und den Künstler Sebastian Körbs für eine gemeinsame Veranstaltung im August 2024. In der Summe seiner Bestrebungen positioniert sich das Vorhaben als integraler Bestandteil einer zukünftigen dezentralen Erinnerungslandschaft zum NSU-Komplex in Chemnitz und ganz Deutschland.



Projektleiterinnen:
Lydia Lierke, Elisabeth Desta

Projektbudget:
338.000 €

Projektlaufzeit:
2024 – 2025

Förderungen:
Sächsisches Ministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung

Kooperationspartner*innen:
Amadeu Antonio Stiftung, Initiative Offene Gesellschaft e.V., KOSMOS Chemnitz, Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH, Mobile Beratung Chemnitz, Netzwerk für Demokratie und Courage, NSU-Watch, Pochen Biennale, RAA Sachsen e.V., Rosa-Luxemburg-Stiftung, Ver/sammeln antirassistischer Kämpfe, vhs Chemnitz

FRAME THE UNSEEN



In seinem Abschlussbericht hat der NSU-Bundestagsuntersuchungsausschuss 2013 50 gemeinsame Handlungsempfehlungen für Polizei, Justiz und Verfassungsschutz veröffentlicht. Vor diesem Hintergrund werden im Rahmen des Projekts „Frame the Unseen“ (FtU) verschiedene Bildungsmodule entwickelt.



Diese Module entstehen auf Basis von Gesprächen mit verschiedenen Kooperationspartner*innen. Sie werden in enger Zusammenarbeit mit erfahrenen Referent*innen konzipiert und gemeinsam mit den Teilnehmenden der Workshops im Sinne ihrer Bedarfe weiterentwickelt. Ziel ist es, einen Dialog mit den genannten Institutionen zu initiieren, um über die NSU-Verbrechen von damals bis heute aufzuklären und strukturellen Rassismus sichtbar zu machen. Im Laufe des Jahres haben wir unser Netzwerk erweitert und bestehende Kontakte intensiviert. Im Dezember 2024 fanden erste Workshops statt: An den Polizeifachschulen Schneeberg und Chemnitz erhielten Polizeischüler*innen des ersten Lehrjahres Einblicke in die Hintergründe zum NSU-Komplex und ihnen wurde ein grundlegendes Verständnis von Rassismus vermittelt.

Das positive Feedback zu diesen Workshops und die bisherigen Gespräche sowie die Projektvorstellung beim Fachtag der Koordinierungsstelle Extremismusprävention/-bekämpfung der Polizei Sachsen haben uns dazu veranlasst, die Planung von acht weiteren Workshops mit Auszubildenden und Bediensteten der Polizei Sachsen anzugehen.

Projektleiterin:
Lydia Lierke

Projektmitarbeiter*in:
Marie-Theres Lewe

Jahresbudget:
180.000 €

Projektlaufzeit:
2024 – 2025

Hauptförderung:
Bundeszentrale für politische Bildung

Kooperationspartner*innen:
John-Dewey-Forschungsstelle für Didaktik der Demokratie, Koordinierungsstelle Extremismusprävention/-bekämpfung der Polizei Sachsen, Kulturbüro Sachsen, Verband binationaler Partnerschaften und Familien, Polizeifachschulen Leipzig, Chemnitz und Schneeberg, Violence Prevention Network, Weltecho Chemnitz

DER RAHMEN IST PROGRAMM

Vom 30. Mai bis 2. Juni 2024 fand die zweite Ausgabe des Festivals „Der Rahmen ist Programm“ (DRiP) statt. Das Herz des Festivals lag dieses Jahr mit dem Fritz Theater im Chemnitzer Stadtteil Siegmars. Inhaltlich orientierten sich alle Veranstaltungen an dem Festivalmotto, mit- statt übereinander zu reden, und an Fragen zum Verhältnis von Ost und West. Im Vorfeld befragten wir das Publikum des Fritz Theaters, was es für sie bedeutet, über Ost-West-Themen zu sprechen. Im Wahljahr 2024 trieb viele die Frage um, was es für Kultur, Politik, Gesellschaft, Wissenschaft bedeutet, wenn die Rechten stärkste Kraft werden. Wir trafen auf Menschen, die sich mit Mut, Kraft und Herz einbringen und den Osten prägen. All das spielte während des Festivals und auch in Diskussionen davor und danach eine große Rolle. Besonders hervorheben möchten wir in diesem Zusammenhang

den Workshop „Kultur in Zeiten politischer Unsicherheit“ mit dem Kulturbüro Sachsen. Hier fanden lokale und bundesweit angereiste Kulturschaffende einen Raum für Austausch und Stärkung.

Im Rahmen des Festivals ging es in Filmen, Lesungen, Performances um Gehen, Bleiben und Zugehörigkeiten, darum, was Herkunft mit uns macht, wo sich Prägungen festschreiben, wo wir eigene Wege gehen können und müssen. Es ging um Handlungsräume und Ohnmachtsräume, um Erzählungen von Ost und West, von Stadt und Land, vom Schweben zwischen den Generationen. Es ging um die Kraft von Musik für Erinnerungen, um das Verhältnis von Kunst und Politik. Und es ging um die Frage nach der eigenen Involviertheit. Braucht es den biografischen Bezug oder gerade den Abstand?



An den vier Premieren und rund 30 Einzelveranstaltungen nahmen insgesamt 570 Personen teil. Zusätzlich luden sich 300 Menschen eine Hörinstallation von Alica Weirauch herunter. Der Besuch der Kulturschaffenden aus ganz Deutschland des Formats &FRIENDS BESUCH war eine absolute Bereicherung für das Festival und all seine Besuchenden. Viele der Neuproduktionen von DRiP werden weiter aufgeführt. Drei Produktionen sind Teil von „Die Kunst Viele zu bleiben“ und werden bei Festivals in NRW weiter zu sehen sein. Eine Gruppe aus Chemnitz wird zum Festival nach Dortmund reisen und dort den Ost-West-Dialog fortsetzen.

Projektleiterin:
Dr. Frauke Wetzel

Jahresbudget:
51.000 €

Projektlaufzeit:
2021 – 2024

Förderungen:
„Der Rahmen ist Programm“ ist Mitglied im Verbund FESTIVALFRIENDS, einem Zusammenschluss regionaler Festivals der Freien Darstellenden Künste in Deutschland. FESTIVALFRIENDS wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien über das Programm „Verbindungen fördern“ des Bundesverbands Freie Darstellende Künste e.V.

Kooperationspartner*innen:
FESTIVALFRIENDS, Bundesverband Freie Darstellende Künste e.V., Fritz Theater, Verband der Freien Darstellenden Künste in Chemnitz e.V., Landesverband der Freien Theater in Sachsen e.V., Clubkino Siegmars

ANTONPLATZ 15

„Antonplatz 15“ steht für die Brücke zwischen Erinnerung und Neugestaltung, Gedenken und Nachdenken, Vergangenheit und Zukunft. Einst stand an dieser Adresse das Wohn- und Geschäftshaus der Familie Sommerfeld, das von Nazis enteignet und zum sogenannten „jüdischen Altersheim“ umgebaut wurde, um Chemnitzer Juden und Jüdinnen von dort aus in die Vernichtungslager zu deportieren.

Heute wieder im Besitz der Familie Sommerfeld, soll aus dem gegenwärtigen Un-Ort ein Zentrum der Begegnung, des miteinander Lernens und der Kultur werden. Erste Projekte wurden bereits 2024 umgesetzt. Schüler*innen des Agricola-Gymnasiums befassten sich mit der Geschichte des Antonplatzes und insbesondere mit der Geschichte der Familie Sommerfeld. Sie trafen sich vor Ort, brachten das kleine

Grundstück auf Vordermann und bemalten es mit überlieferten Geschichten. Auch andere Aktionen fanden am ehemaligen Antonplatz statt: ein Konzert der argentinischen Musiker Tommy & Tommy mit Bandoneon und Gitarre, eine öffentliche Lesung am 10. Mai, dem Jahrestag der Bücherverbrennungen 1933, sowie mehrere Treffen und Aufräumaktionen mit dem Verein Antonplatz e.V.

Für die kommenden Jahre sind auch größere Projekte geplant, in denen es immer wieder darum gehen soll, eine Brücke zu schlagen zu und Lehren zu ziehen aus dem, was einst am Antonplatz geschah – Ausgrenzung, Diffamierung, Entmenslichung, Deportation –, und darum, heute ähnlichen Geschehnissen mit Bewusstsein und Widerstand zu begegnen.

„Antonplatz 15“ steht damit für „Nie wieder! Nirgendwo! Für niemanden!“.



Projektleiterin:
Nirit Sommerfeld

Jahresbudget:
15 000 €

Projektlaufzeit:
2024

Förderungen:
Kulturstiftung des Freistaats Sachsen,
Kulturförderung der Stadt Chemnitz,
Carl und Marisa Hahn-Stiftung,
Sparkasse Chemnitz,
Sächsische Jugendstiftung

DECOLONIZE GÖTTINGEN UND SWAKOPMUND



Das Projekt „Decolonize Göttingen und Swakopmund – Gemeinsam dekolonisieren: Öffentlichkeitsarbeit für eine postkoloniale Erinnerungskultur“ hat junge Menschen aus Namibia und Deutschland zusammengebracht, um gemeinsame Ansätze im Umgang mit kolonialer Vergangenheit zu entwickeln. In Zusammenarbeit zwischen ASA-FF e.V., Göttingen Postkolonial, dem Stadtlabor Göttingen und der Gesellschaft für bedrohte Völker sowie namibischen Partner*innen wie dem Ovaherero Genocide Museum und dem Amaru Arts and Community Centre wurden historische Verbindungen aufgearbeitet und Dialoge zwischen Göttingen und Swakopmund gefördert.

Ein Team aus sechs jungen Teilnehmenden setzte sich mit der geteilten deutsch-namibischen Kolonialgeschichte und insbesondere mit dem Genozid an OvaHerero, Damara, Nama und San sowie dessen Auswirkungen auf die Gegenwart auseinander. So schufen sie einen Raum für Austausch über koloniale Kontinuitäten. Höhepunkte waren eine öffentliche Intervention in den „Postkolonialen Stadtrundgang“ in Göttingen, der die koloniale Vergangenheit konkreter Orte sichtbar macht, indem Täterschaften beschrieben und Inputs über Neokolonialismus im deutsch-namibi-

schen Kontext gegeben wurden. Auch in Swakopmund wurde ein kolonialismuskritischer Stadtrundgang entwickelt, der nun vor Ort angeboten wird (**Anfragen per Mail an: aacc.roses@gmail.com**).

Das Projekt hat neue Denkanstöße gegeben, um eine gerechtere und betroffenenzentrierte Erinnerungskultur zu ermöglichen und zu einer Verantwortungsübernahme der deutschen Gesellschaft als Tätergesellschaft für koloniale Gewalt, Ausbeutung und Genozid einzuladen. Dazu gehört insbesondere auch der kritische Blick auf aktuelle politische und wirtschaftliche Projekte zwischen Deutschland und Namibia, die z.B. im Kontext von Wasserstoffprojekten an koloniale Ausbeutung von Land, Ressourcen und Menschen in Namibia anknüpfen.

Projektleiter*innen:

Sarah Böger (Göttingen Postkolonial) und Namupa Shivute (AACC)

Jahresbudget:

10.000 €

Projektlaufzeit:

27. April – 18. Dezember 2024

Förderungen:

ASA-Programm von Engagement Global, Betterplace-Spendenkampagne, Eigenmittel ASA-FF e.V. und Kooperationspartner*innen

Kooperationspartner*innen:

Amaru Art and Community Center Swakopmund, Swakopmund Genocide Museum, Stadtlabor – Wege zur kolonialkritischen Stadt, Gesellschaft für bedrohte Völker

SOMMERLAGER

Mitte Juli lud der ASA-FF e.V. zum Sommerlager im brandenburgischen Teupitz ein, an einen bepaddelbaren Badesee nahe Berlin. Das Sommerlager des Vereins ASA-FF ist angelegt als Open Space und Bar Camp und in seiner Form prädestiniert dafür, miteinander in die Tiefe zu gehen, zu diskutieren, sich auszutauschen. Gefördert wurde die Veranstaltung durch AGP – das Aktionsgruppenprogramm von Engagement Global.

Das Thema des ASA-Sommerlagers 2024 lautete „Globale und lokale Partner*innenschaften“ und nahm die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen unter die Lupe. Wir widmeten uns insbesondere dem SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ und fragten uns zum Beispiel: Wie können Regierungen, zivilgesellschaftliche Akteur*innen, Unternehmen und jede*r Einzelne auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene den globalen Süden stärken? Unter dem Motto versammelten sich in diesem Jahr wieder viele altbekannte Gesichter aus

unserem ASA-Netzwerk und auch neue Teilnehmende. Viele von ihnen haben einige Zeit über das ASA-Programm im Globalen Süden verbracht, konnten ihre Erfahrungen mit anderen teilen und in Workshops und Diskussionsrunden erweitern.

Das Sommerlager war in diesem Jahr gespickt mit inhaltlichem Input, kreativen und sportlichen Aktivitäten und kulinarischen Leckereien. Die Teilnehmenden haben sich selbst organisiert, ihre Impulse gesetzt und voneinander gelernt, sich vernetzt und Spaß gehabt. So entstanden drei Workshops, Paddeltouren, eine Buchrunde und auch mehrere Diskussionen, etwa wie man die ASA-Auslandserfahrung zurück in Deutschland im Alltag integrieren kann.

Oft wurde lange diskutiert – am Ende fuhren wir mit jeder Menge Feedback, Buchtipps und Inspiration für neue Projekte nach Hause. Raum zum persönlichen Austausch blieb natürlich auch – beim Spaziergang durchs Dorf, am Badesee oder beim Kochen.



Projektleiter*in:
Xuan Trang Nguyen

Jahresbudget:
1.623,84 €

Projektlaufzeit:
18. Juli – 21. Juli 2024

Förderungen:
AGP – Aktionsgruppenprogramm
von Engagement Global

Kooperationspartner*innen:
AGP – Aktionsgruppenprogramm
von Engagement Global

FÖRDER*INNEN

Unterstützt durch:



Ein Projekt im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes und durch Bundesmittel der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



STAATSMINISTERIUM DER JUSTIZ UND FÜR DEMOKRATIE EUROPA UND GLEICHSTELLUNG



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES UND VERBRAUCHERSCHUTZ



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration



AUSGEWÄHLTE PARTNER*INNEN



please don't touch





DANKSAGUNG

Der ASA-FF e. V. dankt allen Förder*innen und Partner*innen für die finanzielle und praktische Unterstützung der Projekte. Ebenso dankt der Verein allen Mitgliedern und ehrenamtlichen Helfer*innen für ihre Ideen, ihr Engagement und ihre tatkräftige Beteiligung. Ohne euch hätten die Projekte des ASA-FF e. V. 2024 nicht stattfinden können.

MITGLIED WERDEN

Möchtest auch du den „ASA-FF“ unterstützen und Teil des „ASA-FF-Kosmos“ werden? Nicht nur ehemalige und aktuelle ASA-Teilnehmer*innen, sondern alle Menschen, die sich für Demokratiearbeit, Toleranz, Diversität und Globales Lernen interessieren und für eine gerechtere Welt einsetzen wollen, können Mitglied werden!

www.asa-ff.de/mitglied-werden

IMPRESSUM

Herausgebende:
Attila Bihari
Sarah Böger
Marie Nele Wolfram

ASA-FF e.V.
Zietenstr. 2A
D - 09130 Chemnitz
www.asa-ff.de

Redaktion:
Dr. Frauke Wetzel, Julia Katzberg, Melissa Hoffmann,
Dean Ruddock, Sarah Böger, Tordis Trull, Dr. Nora Krzywinski

Lektorat:
Frederik von Richthofen,
Dr. Nora Krzywinski

Bildnachweise:
Titelseite + S. 18/19 © Franziska Kurz, S. 2 + 9 © Luise Müller,
S. 10/11 © Katherin Gutierrez, S. 13 © Dean Ruddock,
S. 14/15 © Mark Frost, S. 16/17 © Marie-Theres Lewe,
S. 21 © Nirit Sommerfeld, S. 22 © Paulina Guskowski,
S. 25 © Celina Ramann, S. 28 © Marco Sebastian Mueller, Pexels.com

Layout/Satz:
Kommunikationsdesign & Illustration
Nadine Rothe
www.nadine-rothe.de

Erscheinungsjahr 2025

